

Jonas Giesler

Vollgas mit Köpfchen



Im VW Scirocco R-Cup zählt Jonas Giesler noch zu den jungen Wilden. Doch nicht nur auf der Rennstrecke weiß der 17-Jährige seinen Kopf einzusetzen. Neben dem Motorsport will er sich ein zweites Standbein aufbauen. Der erste Grundstein: das Abitur im nächsten Jahr

Er steht am Bahnhof, kommt gerade aus der Schule und gibt am Telefon ein Interview: Jonas Giesler fällt auf. Er ist der heimliche Star an seiner Schule. Neben seinem Vollzeitjob als Schüler fährt er im VW Scirocco R-Cup.

Es ist sein erstes Jahr in der Speed Academy, dem Förderprogramm der Deutschen Post, und sein zweites im Rennauto. Derzeit ist der junge Mann aus dem Sauerland Sechster im Gesamtklassement und Zweiter in der Junior-Cup-Wertung. Einen Sieg hat er bisher nicht eingefahren. Aber das demotiviert Giesler nicht: „Ich sehe es eher als Ansporn, noch mehr zu geben, um noch besser zu werden.“

Giesler macht seit mehr als zehn Jahren Motorsport. Wie die meisten Rennfahrer, begann er im Kart. Danach folgte ein Vizetitel im Autoslalom. „Autos lagen mir schon immer. Das ist mein Leben, das bin ich“, erklärt der Ayrton-Senna-

Fan. Sein großes Ziel ist die DTM. Da träumt er von einem Teamkollegen à la Mattias Ekström: „Mit Mattias kann man viel Spaß haben. Er ist ein sehr erfahrener Pilot. Von ihm könnte ich vieles lernen.“

Doch der Schüler bleibt realistisch: „Es gibt im deutschen Motorsport sehr wenige, die damit ihr Geld verdienen können. Die Spitze ist sehr dünn.“ Deshalb strebt er für das nächste Jahr sein Abitur an. „Es ist sehr wichtig, ein zweites Standbein zu haben. Mit dem Abitur kann ich mir und anderen Leuten beweisen, dass ich auch außerhalb der Strecke was kann.“ Für die Renntage wird der Gymnasiast von der Schule beurlaubt, den Stoff muss er nachholen. Für ihn ist das kein Problem: Auch an der Rennstrecke lernt er zu analysieren und zu hinterfragen.

Zum Abschalten macht der angehende Abiturient Sport. Mit seinem persön-

lichen Fitnesstrainer stimmt er sich auf die Rennwochenenden ein. „Es ist wichtig, dass man für den Motorsport körperlich und geistig vorbereitet ist. Wenn der Körper nicht fit ist, spielt der Kopf auch nicht mit“, weiß Giesler. Sein

nächstes Ziel ist der Köln Marathon. Er hat deshalb bereits einen Plan ausgetüftelt: „Ich laufe zwei bis drei Stunden nach der Schule. Das hält fit und lässt den Kopf frei werden.“ Wenn er neben dem Sport noch Zeit findet, grillt er mit seinen Freunden im Garten oder erholt sich beim Klavierspielen.

Für das kommende Jahr hat Jonas Giesler noch keinen konkreten Plan: „Es ist noch alles offen. Vielleicht fahre ich noch ein weiteres Jahr im Scirocco R-Cup. Aber auch die GT Masters wäre eine Option.“ Falls es mit der Rennkarriere nicht klappt, hat das clevere Köpfchen auch schon eine Alternative: „Ich würde gerne in der Automobilindustrie arbeiten. Als Testfahrer oder als Ingenieur.“

Aber noch hat das Rennfahren oberste Priorität: Mit Vollgas geht es in das Finale nach Hockenheim (19. bis 20. Oktober). Jennifer Falkner

DEUTSCHE POST SPEED ACADEMY

Seit 2004 fördert die Deutsche Post AG mit ihrer Speed Academy deutsche Nachwuchspiloten. Die sieben Kandidaten sucht eine siebenköpfige Fachjury aus. Sie verteilt auch viermal pro Jahr Zwischenzeugnisse. Kriterien für die Noten: Rennergebnisse und Leistungen bei den Speed-Academy-Seminaren auf und neben der Piste. In jedem der vier Wertungszeiträume werden 60 000 Euro ausgeschüttet. Der beste Vollgas-Student erhält 25 000 Euro. Für Platz zwei gibt's 15 000, drei 10 000 und vier 5000 Euro. Für fünf und sechs noch 2500 Euro. Wer am meisten Fördergeld verdient, ist Jahressieger. www.speed-academy.de

RCN

Noch freie Startplätze für das 3-Stunden-Finale

Die RCN Rundstrecken-Challenge beendet ihre Saison mit einem dreistündigen Rennen auf der Nürburgring-Nordschleife. Es ist der dritte Lauf und das Finale der neu initiierten Sprint Racing Challenge am 21. Oktober. Den Grund für diese neuen Sprintrennen erklärt RCN-Serienmanager Willi Hillebrand so: „Wir hatten viele Anfragen von Fahrern, die näher an den Rennsport herangeführt werden und auch einmal ein Rennen fahren wollten.“ Noch gibt es freie Startplätze. Für eingeschriebene RCN-Teilnehmer beträgt das Nenngeld 500 Euro, Gaststarter 600 Euro. Weitere Informationen unter www.r-c-n.com

VLN

Spannung bis zum Schluss

So eng war es in der Langstreckenmeisterschaft VLN schon lange nicht mehr. Nach dem vorletzten Lauf steht fest: Beim Finale am 27. Oktober können noch vier Teams mit vier unterschiedlichen Autos Meister werden. Doch TKS Motorsport (Renault Clio), Mathol Racing (Aston Martin) und auch Black Falcon (BMW M3) müssen auf einen Patzer der Spitzenreiter hoffen. LMS Engineering hat hingegen alle Trümpfe in der Hand. Ulli Andree (46), Dominik Brinkmann (20) und Christian Krognies (22) können im VW Scirocco GT24 (Foto) mit einem Klassensieg aus eigener Kraft den Titel holen.

Fällt einer der Titelpkandidaten allerdings aus, wird er in der Tabelle sofort weit durchgereicht. Grund ist die Mathematik der VLN, denn die beiden schlechtesten Ergebnisse werden am Jahresende gestrichen. Diese beiden Ausrutscher haben sich inzwischen alle Titelpkandidaten geleistet.

Den Gesamtsieg beim neunten Lauf holten Bernd Schneider (48) und Jeroen Bleekemolen (30) im Mercedes SLS AMG GT3. M. Brock

